

(Björn Eggert)

~~verweisen – und das ist mir besonders wichtig. Ein reines Vorhalten von Plätzen wird nicht dazu führen, dass diejenigen, die z. B. Sie haben es ja mit angesprochen eine gewisse kulturelle Distanz zu Einrichtungen wie der Kita haben, diese annehmen werden, nur weil der Platz da ist. Da werden andere Maßnahmen greifen müssen, und das wird nicht nur über die Kitaplanung geschehen, die ja vor allem Auskunft darüber gibt, wo wie viel Geld investiert wird, um das zu stützen.~~

~~Gemeinsam werden wir in diesem Bereich einiges schaffen, und ich glaube, dass wir auf einem sehr richtigen Weg sind. Wenn wir uns angucken, in welchen Teilen der Kitabedarfsatlas jetzt Bedarfe ausweist, so sind es genau diese. Die haben unsere besondere Aufmerksamkeit. Die Koalition wird wie im Ausschuss diesen Antrag ablehnen. Ich danke Ihnen!~~

~~[Beifall bei der SPD und der CDU]~~

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Herr Eggert! – Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat jetzt das Wort Frau Abgeordnete Burkert-Eulitz. – Bitte!

Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Bei der Kita – das ist ja nichts Neues – reden wir über eine Großbaustelle mit herausragenden Herausforderungen an die Verantwortlichen und Akteure. Wer bisher hier im Haus noch nicht erkannt hat, welche Mammutaufgabe dies ist, hat in den letzten Jahren wahrscheinlich geschlafen. Wer gedacht hat, die Probleme wären in nächster Zeit vom Tisch, der hat sich auch geirrt. Die Kita ist ein Bereich der öffentlichen Hand in dieser Stadt, der am meisten wächst – in den notwendigen und zu bewältigenden Aufgaben. Wie sehr sich die Investition für die Integration und Inklusion von Kindern lohnen kann und welches Potenzial in den kleinen Erdenmenschen steckt, können Sie alle erfahren, wenn Sie in die Notunterkünfte oder auch in die Hangars gehen. Dort erleben Sie, mit welcher Leichtigkeit und mit welchem Enthusiasmus die Kinder die deutsche Sprache lernen, obwohl sie nicht in die Schule oder Kita gehen.

Wenn wir um die Frage der gelingenden Integration von Menschen in unserer Gesellschaft streiten, kommt der Kita eine Schlüsselrolle zu. Sie muss aber auch befähigt werden, diese Herausforderung zu meistern. Eines der größten Probleme in dieser Stadt ist, dass zwischen Planung und Handlung durch die öffentliche Hand viel zu viel Zeit vergeht. Dies gilt auch für die Planungen im Kitasystem. Welchen Fachkräftebedarf wir z. B. haben, soll uns nach der Antwort des Senats auf eine Frage von mir erst im Juni verraten werden. Frau Scheeres! Sie haben keine Zeit dafür. Das muss ein bisschen schneller gehen.

[Beifall bei den GRÜNEN]

Es sind keine zusätzlichen Gelder eingestellt, um die Zahl der pädagogischen Fachkräfte durch Anwerbung oder auch die Zahl der Absolventen und Absolventinnen z. B. durch den Ausbau von Modellprojekten in Regelangebote zu steigern. Wir Grünen haben im Haushalt dafür Vorsorge getroffen, Sie, werte Kolleginnen und Kollegen von der Koalition nicht.

[Torsten Schneider (SPD):
Gibt es einen Schattenhaushalt?]

– Scheinbar schon, sonst würde ja Frau Scheeres ihre 60 Millionen Euro nicht bekommen! – Unter der Verantwortung einer zuständigen Senatorin streiten sich die Schulverwaltung und die Jugendverwaltung noch immer darüber, dass es vielleicht nur noch jährlich einen Prüfungstermin für die angehenden Erzieher und Erzieherinnen geben soll oder auch nicht. Praktisch heißt dies, dass nicht mehr, sondern vielleicht sogar weniger Menschen zur Ausbildung oder zum Abschluss begleitet werden. Auch das sollten Sie ganz schnell klären.

Es ist völlig richtig, wenn die Opposition die Frage der Kitaplanung immer und immer wieder auf die Tagesordnung bringt. Wir werden um die Frage der besseren Bezahlung der Fachkräfte in den Einrichtungen zeitnah nicht umhinkommen. Es ist davon auszugehen, dass wir nicht nur 18 500 neue Kitaplätze – wie es der Landesjugendhilfeausschuss im Sommer noch gesehen hat –, sondern wahrscheinlich mehr als 20 000 neue Kitaplätze brauchen werden – das auch absehbar in die Zukunft hinein.

Ich habe noch eine konkrete Frage an die Koalition, die vor allem die Eltern, aber auch das Kitabündnis interessiert: Wann legt die rot-schwarze Koalition den entsprechenden Gesetzentwurf zur Verbesserung des Betreuungsschlüssels für die Kleinsten dieser Stadt vor? – So lange wie beim Schulgesetz können Sie sich dafür nicht Zeit nehmen.

[Beifall bei den GRÜNEN, der LINKEN
und den PIRATEN]

Bisher sind Ihre Verkündigungen dazu nur Lyrik. Für weitere Lyrik hat diese Stadt keine Zeit. Es ist Zeit zu handeln, und darum bitte ich Sie. – Danke!

[Beifall bei den GRÜNEN und den PIRATEN –
Beifall von Katrin Möller (LINKE)]

Vizepräsidentin Anja Schillhaneck:

Vielen Dank, Frau Burkert-Eulitz! – Für die CDU-Fraktion hat jetzt das Wort der Herr Abgeordnete Simon! – Bitte!